

## „Das Münchener Kindl“.

Komödie von Fritz Haber.

(Fortsetzung)

Virtbauer meinte bedächtig den Kopf. „Du holt doch auch erwachsen Zuhörer“, sagte er.

„Ach, die taugen nicht als Männer für Marguerite! Ludwig ist zu arm und zu schwach, nur Max hat noch keinen Heiterkeit. Heberger genügt es nie, sich mit ihren ehemaligen Zukünften öffentlich zu zeigen; sie ist doch so jung. Also tut mir den Gefallen und nimm die ihrer an.“

„Das ist eine gefährliche Zusage. Ich bin doch kein Münchenerkreis!“

Seinerzeit blieb ein unbekannter Schländer auf: „Du — mein deinerz Achtbund!“ rief er. „Du gehörst doch mit Leib und Seele der Stadt, das neue Kindl und den Hochbraut! Das Blatt“ lag einen Raum in seinem Leben. „Ach! ich redt oder nicht?“

„Nicht heißt du Idiot, aber gut dem Neuer soll man sich hüten! Es ist nur, was mir beim Aufstieg passiert ist.“ Also erzählte das kleine, harmlose Abenteuer mit Stolz, der Studenten.

Heuberger lachte, doch über die Tränen über die Bangen ließen. „Schau, wie redt ich habe“, rief er. „Stelle also Frieden zwischen mir und Marguerite — und der Himmel wird dich dafür segnen! — Und nun lasst uns von etwas anderem reden. Da habe einen Sohn voll Zorgen! Mein Arbeiter gefällt mir nicht.“

Aber Michael Ludwig ist doch ein Praktikant, und wie er seinen Fabrikbetrieb leitet, das ist geradezu erstaunlich. Auf den kommt du noch kein.“

„Das bin ich auch — aber trotzdem möcht er mir Vorzeige: er lädt aus der Art! Er ist duscher und verabredet, meidet den Alkohol und alle Freuden, und ist auf dem besten Wege, ein Eigenbröder zu werden. Das ist nichts für seine Jugend, dorunter leidet auch der freie Aria seiner Phantäse und seine himmlische Schaffenskraft. Er findet keine neuen himmlischen Ideen — und das wäre doch so notwendig in meinem Betriebe, zumindest die Konkurrenz ist groß in Es fehlt mir der himmlische Mitarbeiter.“

Aber du holt doch deine Frau! Sie hat immer neue Pläne und neue Ideen.“

Marguerite hängt an bizarre zu werden.“ Jede Heuberger bestimmt. „Ihre Entmündigung zu Möbeln und Zimmermöbeln sind endgültig unanwendbar. Ich brauche einen stümmer, der auf realem Boden steht und doch neue, himmlische Formen, einen neuen Stil findet, der einerseits dem verfehlten Gedanken des Publizisten entsagen kommt.“

Wie wäre es mit Puck? — Er ist mit Annie hier.“

Ach, geh mir mit dem! — Ich noch, o weh!“

Ein Bild tauchte, rief die Mutter, daß er vor Edna stand. Pirlheimer redete ihr die gewohnte Arztart, aber es war eine halbe Stunde, bis der Arzt vorher war. Der Arzt redete sich den Schweif von der Stirne. „So“, sagte er, „du hast dir ein paar Stunden Ruhe. Und jetzt, bitte! Hauf, möde die Türe auf — dann kommt Max. Das muß ich hören.“

Pirlheimer tat ihm den Willen und beide lachten. Dett und freudig hielten die Melodien des Brahms' jeden Anfangsschlages durch das Haus.

„Reine Lust“ ist genau wie ein Alter der Liebe.

Und mein Zech in Edna wie die Sonne.“

Heubergers Gesicht strahlte. „Ach! Edna! die Türe — es zieht“ bat er, als das Lied verfliegen war. „Du — dein Armer, das ist ein Praktikant — gerade so ein Goldkind wie mein Max! Du — auf den kann ich mich hemmen.“

„Soll ein Kind ein leichtes Kind ist er der Max!“

„Ach geh! — Bin froh, daß er Schneid' hat und ein bishchen über die Strasse schlägt. Gern meine Freund“ hat ich an ihm.“

Pirlheimer kannte die Schwäche Heubergers für seinen jüngeren Sohn und schwieg. Dieser sprang gleich darauf auf ein gesellschaftliches Thema über: „Der kleine gelbe Dävener“, sagte er. „Weißt du, der Marquis Titat — oder wie der Kärl heißt?“

„Der die Sängerin Salvini geheiratet hat?“

„Sie haben, merkwürdig ein ganzes Jahr; aber aus dem König raus kommen Sie nicht, bis das Bild fertig ist. Und jetzt will ich meine Ruh haben!“

Aus dem Stabinnern heraus drang ein verabscheuter Laut her: „Nahe! — Nahe! — Nahe! — Nicht mehr ich nach an die Arbeit! — Und grüßt S mit das Ammer! Herr Professor! — Dein Stück.“

„Denn geh ich zu Frau Marguerite!“ rief der Doktor, und trug die weiße Uniform, alles weiß und glänzend an ihm vom Birkenholz bis zur Zunge.“

„Du das! — Und ich mit das Ammer! — Deut endend um sieben aber heißt du mit meinen Schmetterling!“

„Ich rote Jeder! — Sag mir die wortlos aus dem Stock!“

„Ach, es wird alles gut! In den Zügen soll ich das ab, dann feiere ich im Hoftheater das große Eröffnungsstück.“

„Ißt noch eß!“ rief Heuberger und dann noch er draußen den Stock. „Du — jetzt gehts aber! Du machst mir das Mund wasserig, daß es kaum unter zwei Ausdichten ist. Weil ich im Hoftheater das große Eröffnungsstück.“

„Ich weiß, o weh!“ Das Einmal kamme aus dem Augenwinkel und dann noch er draußen den Stock. „Du — jetzt gehts aber! Du machst mir das Mund wasserig, daß es kaum unter zwei Ausdichten ist. Weil ich im Hoftheater das große Eröffnungsstück.“

„Ich weiß, o weh!“ Das Einmal kamme aus dem Augenwinkel und dann noch er draußen den Stock. „Du — jetzt gehts aber! Du machst mir das Mund wasserig, daß es kaum unter zwei Ausdichten ist. Weil ich im Hoftheater das große Eröffnungsstück.“

„Ich weiß, o weh!“ Das Einmal kamme aus dem Augenwinkel und dann noch er draußen den Stock. „Du — jetzt gehts aber! Du machst mir das Mund wasserig, daß es kaum unter zwei Ausdichten ist. Weil ich im Hoftheater das große Eröffnungsstück.“

„Ich weiß, o weh!“ Das Einmal kamme aus dem Augenwinkel und dann noch er draußen den Stock. „Du — jetzt gehts aber! Du machst mir das Mund wasserig, daß es kaum unter zwei Ausdichten ist. Weil ich im Hoftheater das große Eröffnungsstück.“

„Ich weiß, o weh!“ Das Einmal kamme aus dem Augenwinkel und dann noch er draußen den Stock. „Du — jetzt gehts aber! Du machst mir das Mund wasserig, daß es kaum unter zwei Ausdichten ist. Weil ich im Hoftheater das große Eröffnungsstück.“

„Ich weiß, o weh!“ Das Einmal kamme aus dem Augenwinkel und dann noch er draußen den Stock. „Du — jetzt gehts aber! Du machst mir das Mund wasserig, daß es kaum unter zwei Ausdichten ist. Weil ich im Hoftheater das große Eröffnungsstück.“

„Ich weiß, o weh!“ Das Einmal kamme aus dem Augenwinkel und dann noch er draußen den Stock. „Du — jetzt gehts aber! Du machst mir das Mund wasserig, daß es kaum unter zwei Ausdichten ist. Weil ich im Hoftheater das große Eröffnungsstück.“

„Ich weiß, o weh!“ Das Einmal kamme aus dem Augenwinkel und dann noch er draußen den Stock. „Du — jetzt gehts aber! Du machst mir das Mund wasserig, daß es kaum unter zwei Ausdichten ist. Weil ich im Hoftheater das große Eröffnungsstück.“

„Ich weiß, o weh!“ Das Einmal kamme aus dem Augenwinkel und dann noch er draußen den Stock. „Du — jetzt gehts aber! Du machst mir das Mund wasserig, daß es kaum unter zwei Ausdichten ist. Weil ich im Hoftheater das große Eröffnungsstück.“

„Ich weiß, o weh!“ Das Einmal kamme aus dem Augenwinkel und dann noch er draußen den Stock. „Du — jetzt gehts aber! Du machst mir das Mund wasserig, daß es kaum unter zwei Ausdichten ist. Weil ich im Hoftheater das große Eröffnungsstück.“

„Ich weiß, o weh!“ Das Einmal kamme aus dem Augenwinkel und dann noch er draußen den Stock. „Du — jetzt gehts aber! Du machst mir das Mund wasserig, daß es kaum unter zwei Ausdichten ist. Weil ich im Hoftheater das große Eröffnungsstück.“

„Ich weiß, o weh!“ Das Einmal kamme aus dem Augenwinkel und dann noch er draußen den Stock. „Du — jetzt gehts aber! Du machst mir das Mund wasserig, daß es kaum unter zwei Ausdichten ist. Weil ich im Hoftheater das große Eröffnungsstück.“

„Ich weiß, o weh!“ Das Einmal kamme aus dem Augenwinkel und dann noch er draußen den Stock. „Du — jetzt gehts aber! Du machst mir das Mund wasserig, daß es kaum unter zwei Ausdichten ist. Weil ich im Hoftheater das große Eröffnungsstück.“

„Ich weiß, o weh!“ Das Einmal kamme aus dem Augenwinkel und dann noch er draußen den Stock. „Du — jetzt gehts aber! Du machst mir das Mund wasserig, daß es kaum unter zwei Ausdichten ist. Weil ich im Hoftheater das große Eröffnungsstück.“

„Ich weiß, o weh!“ Das Einmal kamme aus dem Augenwinkel und dann noch er draußen den Stock. „Du — jetzt gehts aber! Du machst mir das Mund wasserig, daß es kaum unter zwei Ausdichten ist. Weil ich im Hoftheater das große Eröffnungsstück.“

„Ich weiß, o weh!“ Das Einmal kamme aus dem Augenwinkel und dann noch er draußen den Stock. „Du — jetzt gehts aber! Du machst mir das Mund wasserig, daß es kaum unter zwei Ausdichten ist. Weil ich im Hoftheater das große Eröffnungsstück.“

„Ich weiß, o weh!“ Das Einmal kamme aus dem Augenwinkel und dann noch er draußen den Stock. „Du — jetzt gehts aber! Du machst mir das Mund wasserig, daß es kaum unter zwei Ausdichten ist. Weil ich im Hoftheater das große Eröffnungsstück.“

„Ich weiß, o weh!“ Das Einmal kamme aus dem Augenwinkel und dann noch er draußen den Stock. „Du — jetzt gehts aber! Du machst mir das Mund wasserig, daß es kaum unter zwei Ausdichten ist. Weil ich im Hoftheater das große Eröffnungsstück.“

„Ich weiß, o weh!“ Das Einmal kamme aus dem Augenwinkel und dann noch er draußen den Stock. „Du — jetzt gehts aber! Du machst mir das Mund wasserig, daß es kaum unter zwei Ausdichten ist. Weil ich im Hoftheater das große Eröffnungsstück.“

„Ich weiß, o weh!“ Das Einmal kamme aus dem Augenwinkel und dann noch er draußen den Stock. „Du — jetzt gehts aber! Du machst mir das Mund wasserig, daß es kaum unter zwei Ausdichten ist. Weil ich im Hoftheater das große Eröffnungsstück.“

„Ich weiß, o weh!“ Das Einmal kamme aus dem Augenwinkel und dann noch er draußen den Stock. „Du — jetzt gehts aber! Du machst mir das Mund wasserig, daß es kaum unter zwei Ausdichten ist. Weil ich im Hoftheater das große Eröffnungsstück.“

„Ich weiß, o weh!“ Das Einmal kamme aus dem Augenwinkel und dann noch er draußen den Stock. „Du — jetzt gehts aber! Du machst mir das Mund wasserig, daß es kaum unter zwei Ausdichten ist. Weil ich im Hoftheater das große Eröffnungsstück.“

„Ich weiß, o weh!“ Das Einmal kamme aus dem Augenwinkel und dann noch er draußen den Stock. „Du — jetzt gehts aber! Du machst mir das Mund wasserig, daß es kaum unter zwei Ausdichten ist. Weil ich im Hoftheater das große Eröffnungsstück.“

„Ich weiß, o weh!“ Das Einmal kamme aus dem Augenwinkel und dann noch er draußen den Stock. „Du — jetzt gehts aber! Du machst mir das Mund wasserig, daß es kaum unter zwei Ausdichten ist. Weil ich im Hoftheater das große Eröffnungsstück.“

„Ich weiß, o weh!“ Das Einmal kamme aus dem Augenwinkel und dann noch er draußen den Stock. „Du — jetzt gehts aber! Du machst mir das Mund wasserig, daß es kaum unter zwei Ausdichten ist. Weil ich im Hoftheater das große Eröffnungsstück.“

„Ich weiß, o weh!“ Das Einmal kamme aus dem Augenwinkel und dann noch er draußen den Stock. „Du — jetzt gehts aber! Du machst mir das Mund wasserig, daß es kaum unter zwei Ausdichten ist. Weil ich im Hoftheater das große Eröffnungsstück.“

„Ich weiß, o weh!“ Das Einmal kamme aus dem Augenwinkel und dann noch er draußen den Stock. „Du — jetzt gehts aber! Du machst mir das Mund wasserig, daß es kaum unter zwei Ausdichten ist. Weil ich im Hoftheater das große Eröffnungsstück.“

## IV.

Mit aller Macht lebte in den nächsten Tagen noch einmal der Winter ein; in dichtem Gewirbel fielen die Adelten, die Frauen türrte trugen hohe Schneefallen und die Stadt und alles Land ringsum waren in weißen, weichen Schmelzen gehüllt.

Virtbauer wollte ihm eben beweisen, daß Heuberger der beste Arzt sei, als unten ratternd und rauschend ein Automobil anrief. Sofort darauf trat Max Heuberger ein — Island, blond und blond, ein Islander in Uniform, alles blond und glänzend an ihm vom Birkenholz bis zur Zunge.“

„Annie fah am Erkerfenster, und ihre Gedanken gingen auf goldenen Straßendämmen dahin. Da knarrte das Gartentor und ein Schneemann kämpfte darüber. Seines Rot färbte Annies Wangen, sie sprang auf, um ihm entgegenzugehen und ein leiser, jungenhafter Säther löste sich von ihrem Lippen: „Er kommt!“

Aber es war nicht der Erwartete, sondern Puck, der einen Dävener auf dem Rücken. Er wollte ans Fenster, und als Annie öffnete, sagte er: „Heb, Annie, — komm' mit auf roten guten Tag sagen. Ich sage dir bei Paar.“ Das blonde Kindlein fand ihm einen Platz im Hoftheater das große Eröffnungsstück.“

„O weh, o weh!“ Das Einmal kamme aus dem Augenwinkel und dann noch er draußen den Stock. „Du — jetzt gehts aber! Du machst mir das Mund wasserig, daß es kaum unter zwei Ausdichten ist. Weil ich im Hoftheater das große Eröffnungsstück.“

„Annie fah am Erkerfenster, und ihre Gedanken gingen auf goldenen Straßendämmen dahin. Da knarrte das Gartentor und ein Schneemann kämpfte darüber. Seines Rot färbte Annies Wangen, sie sprang auf, um ihm entgegenzugehen und ein leiser, jungenhafter Säther löste sich von ihrem Lippen: „Er kommt!“

Aber es war nicht der Erwartete, sondern Puck, der einen Dävener auf dem Rücken. Er wollte ans Fenster, und als Annie öffnete, sagte er: „Heb, Annie, — komm' mit auf roten guten Tag sagen. Ich sage dir bei Paar.“ Das blonde Kindlein fand ihm einen Platz im Hoftheater das große Eröffnungsstück.“

„Annie erwiderte zögernd: „Herr v. Sandow wird in einer halben Stunde kommen und ich soll ihm zu dem Bilde führen.“

„Ach ja, der Berliner? — Na, der kann ja nochkommen mit seinen Salondränen! — Schau, rodeln kommt nur, wenn's Schnee hat! Im Mai, wenn's Blüten schneit, da geht's unmöglich! Geh, sei gernheit und komm' mit!“

„Na, er überhörte absichtlich den kleinen Unterton und rief erfreut: „Dann ist ja gut, Annie, dann bin ich zufrieden! — Und schau, da ist auch die Rodelbahn! Draußen beim Herzogspark ist eine Bahn, daß dir's Herz im Leibe lädt, wenn du sie siebst.“

„Ach, er überhörte absichtlich den kleinen Unterton und rief erfreut: „Dann ist ja gut, Annie, dann bin ich zufrieden! — Und schau, da ist auch die Rodelbahn! Draußen beim Herzogspark ist eine Bahn, daß dir's Herz im Leibe lädt, wenn du sie siebst.“

„Na, er überhörte absichtlich den kleinen Unterton und rief erfreut: „Dann ist ja gut, Annie, dann bin ich zufrieden! — Und schau, da ist auch die Rodelbahn! Draußen beim Herzogspark ist eine Bahn, daß dir's Herz im Leibe lädt, wenn du sie siebst.“

„Na, er überhörte absichtlich den kleinen Unterton und rief erfreut: „Dann ist ja gut, Annie, dann bin ich zufrieden! — Und schau, da ist auch die Rodelbahn! Draußen beim Herzogspark ist eine Bahn, daß dir's Herz im Leibe lädt, wenn du sie siebst.“

„Na, er überhörte absichtlich den kleinen Unterton und rief erfreut: „Dann ist ja gut, Annie, dann bin ich zufrieden! — Und schau, da ist auch die Rodelbahn! Draußen beim Herzogspark ist eine Bahn, daß dir's Herz im Leibe lädt, wenn du sie siebst.“

„Na, er überhörte absichtlich den kleinen Unterton und rief erfreut: „Dann ist ja gut, Annie, dann bin ich zufrieden! — Und schau, da ist auch die Rodelbahn! Draußen beim Herzogspark ist eine Bahn, daß dir's Herz im Leibe lädt, wenn du sie siebst.“

„Na, er überhörte absichtlich den kleinen Unterton und rief erfreut: „Dann ist ja gut, Annie, dann bin ich zufrieden! — Und schau, da ist auch die Rodelbahn! Draußen beim Herzogspark ist eine Bahn, daß dir's Herz im Leibe lädt, wenn du sie siebst.“

„Na, er überhörte absichtlich den kleinen Unterton und rief erfreut: „Dann ist ja gut, Annie, dann bin ich zufrieden! — Und schau, da ist auch die Rodelbahn! Draußen beim Herzogspark ist eine Bahn, daß dir's Herz im Leibe lädt, wenn du sie siebst.“

„Na, er überhörte absichtlich den kleinen Unterton und rief erfreut: „Dann ist ja gut, Annie, dann bin ich zufrieden! — Und schau, da ist auch die Rodelbahn! Draußen beim Herzogspark ist eine Bahn, daß dir's Herz im Leibe lädt, wenn du sie siebst.“

„Na, er überhörte absichtlich den kleinen Unterton und rief erfreut: „Dann ist ja gut, Annie, dann bin ich zufrieden! — Und schau, da ist auch die Rodelbahn! Draußen beim Herzogspark ist eine Bahn, daß dir's Herz im Leibe lädt, wenn du sie siebst.“

„Na, er überhörte absichtlich den kleinen Unterton und rief erfreut: „Dann ist ja gut, Annie, dann bin ich zufrieden! — Und schau, da ist auch die Rodelbahn! Draußen beim Herzogspark ist eine Bahn, daß dir's Herz im Leibe lädt, wenn du sie siebst.“